

Die heutige „Wiener Abendpost“ schreibt: Se. Majestät Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, ist heute in Wien eingetroffen. Der erhabene Freund Sr. Majestät unsres allergnädigsten Herrn wurde stets als hochwillkommener und hochberehrter Gast in den Mauern der Reichshaupt- und Residenzstadt gefeiert. Die Bevölkerung Wiens, die sich hiebei eines Sinnes wußte mit den Völkern der Monarchie, be-

grüßte in Kaiser Wilhelm das Oberhaupt des treuverbündeten Deutschen Reiches, den erprobten Freund unsres heißgeliebten Kaisers, den Herrscher, der auf der höchsten Warte seiner Zeit steht und allem, was den Fortschritt und das Glück der Menschheit zu mehren vermag, warmes Verständnis und wirksamste Förderung zuteil werden läßt. Die ehrfurchtsvollen Begrüßungen galten nicht zuletzt dem Friedensfürsten, der so lange es möglich war, Deutschlands Macht und unvergleichliche Wehrkraft dafür einsetzte, um das Unglück des Krieges von der Welt fernzuhalten, und der die längste Zeit allen Reizungen und Herausforderungen übelgesinnter Nachbarn mit der ruhigen Langmut des Starken begegnete. Aber die Feinde haben andres gewollt, sie haben das Unheil über Europa heraufbeschworen, und inmitten der kriegerischen Verwicklungen erscheint jetzt Kaiser Wilhelm in den Mauern unsrer Stadt.

Wärmer denn je empfängt den Deutschen Kaiser der Jubelgruß Wiens. Unvergessen sind die Worte, mit denen Kaiser Wilhelm einst im Wiener Rathause die unverbrüchliche Waffentreue Deutschlands gelobt hat, und fürwahr, die Geschichte des Weltkrieges ist zum Hohen Liede der Treue geworden. In idealster Waffenbrüderschaft kämpfen Oesterreich-Ungarn und Deutschland für die höchsten Güter, und der Allmächtige hat ihre Waffen gesegnet. Zerschanden geworden sind die Absichten der Feinde, die auf die Vernichtung der verbündeten Mittelmächte, auf die Verteilung des Erdballes unter die vermeintlichen Sieger gerichtet waren; der Treubruch eines einstigen Bundesgenossen hat nicht vermocht, die Kriegslage zugunsten der Feinde zu ändern, er hat nur ihre militärische und politische Lage noch weiter verschlimmert. Die verbündeten Zentralmächte haben ihre siegreichen Waffen in feindliches Land getragen, in treuer Kampfgemeinschaft haben sich ihnen das ottomanische Reich und das Königreich Bulgarien angeschlossen, ein unwiderstehlicher gemeinsamer Wille zum Siege befeelt das Volk in Waffen von den Gestaden der Nord- und Ostsee bis zu den Gefilden Mesopotamiens.

Unter verheißungsvollen Zeichen ist Kaiser Wilhelm in Wien eingetroffen. In gehobener Stimmung erinnert sich die Bevölkerung der Reichshauptstadt in diesen Tagen, wie Kaiser Wilhelm alles getan hat, um sein Volk mit dem Bewußtsein der großen Zeit, in der wir leben, zu erfüllen und durch sein hinreißendes persönliches Beispiel das Gemüt seiner Krieger zu entflammen. Freudig und ehrfurchtsvoll begrüßt die Stadt Wien, begrüßt aus ganz Oesterreich-Ungarn den erhabenen Gast und Freund unsres heißgeliebten Kaisers, den sieggekronen Bundesfeldherrn des Deutschen Reiches. Glück und Heil den verbündeten Völkern, die unter der sichtbaren Gnade der Vorsehung für Recht und Gerechtigkeit streiten! Glück und Heil dem Deutschen Kaiser und seinem erlauchtem Hause!